

gen³⁾. Schließlich ist noch darauf hinzuweisen, daß die kritische Ausgabe des in einem Teil der Handschriften dem Waltharius vorausgeschickten Widmungsgedichts eines *Geraldus* an einen *pontifex Erckambaldus* in der Reihe der Bucheinträge aus ottonischer Zeit aufzuschlagen ist⁴⁾; der Druck wurde im ersten Faszikel des 6. Poetae-Bandes nicht wiederholt.

Ein im Anzeiger für deutsches Altertum 1951 erschienener Forschungsbericht von Otto Schumann unterrichtet über „Waltharius-Literatur seit 1926“⁵⁾. Henri Grégoire machte 1952 auf seine von der Wissenschaft übergangenen Arbeiten zum Waltharius-Epos aufmerksam⁶⁾. Unter dem Gesichtspunkt des Verfasser-Problems wären zu Schumanns Bericht ergänzend heranzuziehen die Artikel von Karl Langosch im Verfasserlexikon⁷⁾. Karl Hauck brachte 1954 in der Germanisch-Romanischen Monatsschrift Neues über die Waltharius-Forschung der Romantik⁸⁾; Gustav Adolf Süß (1951) und Edwin H. Zeydel (1959) gaben Überblicke über die neuere Forschung in großen Zügen⁹⁾. Das Folgende knüpft an Streckers Einleitung zur Poetae-Ausgabe des Waltharius an.

1. Zeit und Ort der Entstehung des Waltharius-Epos

An der Spitze der Poetae-Ausgabe des Waltharius gibt Strecker eine kurze Zusammenfassung seiner Sicht der Verfasserfrage, die der persönlichste und zeitbedingteste Teil der Ausgabe ist. Strecker bezeichnet es als unmöglich, auf das Waltharius-Epos die Nachricht Ekkehardts IV.¹⁰⁾ zu beziehen: *... scripsit et in scolis metricè magistro, vacillanter quidem quia in affectione, non in habitu erat puer, vitam Waltharii manu fortis, quam Magontiae positi, Aribone archiepiscopo iubente, pro posse et*

³⁾ Waltharii Poesis. Das Waltharilied Ekkehardts I. von St. Gallen, nach den Geraldushandschriften herausgegeben und erläutert von Hermann Althof, 1. Teil (mit Text) (1899), 2. Teil: Kommentar (1905).

⁴⁾ MG Poetae 5 (Die Ottonenzeit) S. 405 ff.

⁵⁾ Die hier und im folgenden abgekürzt zitierten Publikationen zum Waltharius-Epos sind im Anhang (u. S. 42 ff.) bibliographiert; hier vgl. Bibliographie Nr. 3.

⁶⁾ Bibliographie Nr. 9.

⁷⁾ Stammler-Langosch, Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Bd. 4 (1953) Sp. 776 ff., Bd. 5 (1955) Sp. 1114 f.

⁸⁾ Bibliographie Nr. 14.

⁹⁾ Bibliographie Nr. 7 und 27.

¹⁰⁾ Casus S. Galli c. 80, ed. Meyer von Knonau (Mitteil. z. vaterl. Gesch., hg. v. hist. Verein in St. Gallen 15/16, 1877) 284 ff.